

Das ist die Geschichte von einer Sache,  
Die unter einem rosa Schleifchen geboren ward.

Eigentlich wollte man sie ja himmelblau haben  
aus Angst vor der Pest.

Der Familienname lebt nicht weiter  
Wenn's eine Tochter ist,

Frau, wann wirst du lieben können,  
Frau, das war für dich die Liebe.

Dein Püppchen war die Waffe,  
Die deine Berufung zur Ehefrau und Mamma erschuf.

Und einem Herrn zu dienen.  
Die Sünde hat dich schon auserwählt.

Seit der Sache mit dem Apfel,  
Und diese Geschichte wird noch immer

Unverhüllt verbraten.  
Frau, wann wirst du endlich lieben können?

Frau, du kannst die Welt verändern!

Sich als Frau in der Frauenbewegung wiederzufinden  
heißt, daß unser Bewusstsein daher kommt,

dass wir uns als Frauen verstehen,  
wenn wir von unserer Realität als Frauen reden,

von Unterdrückung, dann teilt man sich doch  
gemeinsam eine Realität von Unterdrückung mit,

die wir so empfinden; ich meine, die Frauenbewegung  
hat, so wie sie vorangeht, ein Bewusstsein errungen,

was Politik in anderer Art ist als die der anderen  
Gruppen, die sie ja auf traditionelle Art machen nicht.

Das heißt, so wie wir Politik machen,  
wollen wir individuell unsere Unterdrückung erkennen,

und gesellschaftlich verallgemeinern, das heißt, keine  
Trennung machen zwischen denen, die sich unterdrückt

fühlen und denen, die die Unterdrückung verstehen.  
Das ist ein sehr dialektisches Moment bei uns.

Während in der politisch geschichtlichen Tradition,  
ob sie nun traditionalistisch ist oder nicht, also

außerparlamentarisch, die Haltung besteht, dass  
der eine Kultur, der andere Politik macht,

dieses Spezialistentum den anderen gegenüber,  
die dann indoktriniert werden müssen.

Bei uns gibt's keinen Unterschied zwischen denen  
drinnen und denen draußen in Bezug auf die politische

Militanz, sagen wird so. Und das ist doch eine neue  
Tatsache auf politisch-kultureller Ebene.

Das ist einer der Gründe, warum in der Frauenbewegung  
kein Konzept von Führung und Leadern existieren kann.

Der Kapitalismus hat eine Arbeitsteilung auf  
geschlechtlicher Grundlage geschaffen.

Während der Mann in der Produktion beschäftigt ist,  
hat die Frau die spezifische Polle der Reproduktion

der Art und der Reproduzentin von Arbeitskraft in  
der Familie. Also bedeutet die Abschaffung

dieser Rollentrennung der Geschlechter  
eine echte Revolution.

Das was ich will, ist nicht, dass die Frauen einfach  
eine größere Würde gegenüber dem Mann erreichen,

sondern dass sie ihre eigene Identität finden.  
unter den Herren und den Männern dieser

patriarchalischen Gesellschaft vertritt die Polizei  
die Interessen der italienischen Regierung an der

nochmaligen Zurückdrängung der Frauen auf  
vorgeschriebene Pollen, auf die Rolle der Hausfrau.

"...In der Familie ist der Mann der Bourgeois und  
die Frau der Proletarier."

Weitergehen, im Namen des Gesetztes!  
Los, los, gehen Sie weg!

Und die Teller, die kannst du dir dann zuhause waschen.

Du alte Fotze!

Gehen Sie auf den Bürgersteig. Gehen Sie auf den  
Bürgersteig, hab ich gesagt!

Wir wollen Ihre Erlaubnis weder als Mann noch  
als Polizist. Muss doch jeder die Konsequenzen

des Berufs tragen, den er gewählt hat.  
Du bist ein Bulle.

Polizisten Faschisten!

Morgen geht das schon wieder in Ordnung, komm...

Aber der ist doch auf mich losgegangen...!

Die wollte die Absperrung durchbrechen.

Polizisten - Knechte der Kapitalisten!

Ein kleines Mädchen: Polizisten, entwaffnet euch.  
Ihr sei bewaffnet hier, weil ihr vor uns Angst habt.

Schlaues Kind!

Wir sind unbewaffnet gekommen, weil wir keine  
Angst vor euch haben, habt ihr kapiert!

Aber schämt ihr euch denn überhaupt nicht?  
Die plappert doch nur nach.

Jetzt reicht's mit dem Unsinn.

Ihr habt uns verprügelt, weil ein kleines  
Mädchen gesprochen hat!

Frauen! Am 8. März 1908 starben 12 Arbeiterinnen,  
verkohlt bei einem Brand der Fabrik Cotton in New York.

Die Frauen hatten einen Streik organisiert und die  
Tore des Betriebs waren vom Besitzer verrammelt worden.

Deshalb wurde dieses Datum,  
als sich 1910 die Frauen

zum ersten Mal zu einem  
internationalen Kongress trafen,

zum Internationalen Frauenkampftag gewählt.  
Heute, am 8. März 1973, heute wie damals erleiden

wir Frauen tagtäglich Gewalt und Unterdrückung  
in der Familie, in der Fabrik, in der Schule.

Wir fangen an, uns gegen diese  
und jede andere Gesellschaft zu wehren, die sich auf

Ausbeutung und auf Arbeitsteilung unter den  
Geschlechtern gründet, die den einen Menschen

zum Diener des anderen macht.  
Unsere Politik entsteht aus dem Verständnis

unserer Situation als Frauen, und deshalb müssen wir  
uns in einer Bewegung organisieren, die die unsere ist!

Ich bin Frau und seit Jahrtausenden  
Hab ich deine Probleme verstanden,

Bis jetzt habe ich dich verstanden und erlitten,  
Wie du es wolltest.

Die Familie ist ein Kerker, wo du kommandierst.  
Aber das ist nicht das Leben, ist nicht unser lieben,

Die Sklaverei darf es nicht mehr geben  
Und Herren brauchen wir nicht mehr.

Soviel Geschirrspülen  
Und zu viele Kinder zu versorgen,

Ich denk jetzt nicht mehr ständig,  
Wie ich mich dir widmen kann.

Die Ehe ist eine Illusion, ich glaube nicht mehr daran.  
Der Kampf ist nicht zuende,

Und das ist unser Leben.  
Gemeinsam sind wir stark in der Befreiungsbewegung!

Bis heute hab ich meine Rolle als Ausgebeutete gelebt,  
Ich bin an den Rand geschubst worden.

Damit du deine Karriere machen konntest.

Nein, Signora, in der Gesellschaft geht's nicht  
deshalb so schlecht, weil die Frauen arbeiten,

sondern wir müssen arbeiten, wir brauchen es,  
um unseren Beitrag auch in die Familie einzubringen.

Also warum soll man nicht mehr Kinderkrippen,  
die von Frauen geführt werden, schaffen?

Mein Fräulein, wir leben in einer Mistwelt.  
Wissen Sie, was das heißt?

Was heute passiert, ist doch, dass alle studieren,

und dann gibt es massenhaft arbeitslose  
Rechtsanwälte, Buchhalter und so weiter.

Da ist es doch besser, wenn die Frauen  
zu Hause bleiben und die Männer arbeiten gehen.

Also wollen die Frauen gar nicht mehr, was?  
Sie waschen nicht, sie machen garnix, sie bügeln nicht.

Mir scheint, seit sie die Hosen angezogen haben,  
wollen die Frauen mehr zu sagen haben als wir...

Ha, früher war die Frau mehr in Sklaverei.  
Jetzt machen wir ja wenigstens mehr auf uns aufmerksam,

aber früher...Der Mann hat früher zu viel von der  
Frau profitiert. Die sagen wahrhaftig,

weil sie Hausfrau ist, macht sie nix.  
Wenn ich das im Fernsehen höre, könnte ich denen

die Augen auskratzen, wenn sie sagen, die Frau kann  
nix machen, aber Kinder hüten von morgens bis abends,  
und einkaufen gehen, und mit jedem Pfennig rechnen..  
Ich könnte ja auch arbeiten gehen und mir meinen

Tag machen und wenn ich dann heimkomme,  
finde ich gleich das Essen auf dem Tisch! Sagen,

daß nur sie arbeiten, weil sie das Geld heimbringen,  
und uns sagen sie, wir machen nix, weil wir kein Geld

heimbringen. Die profitieren davon, daß wir Frauen sind!

Diese Geschichte von Marinella ist wahr,  
Die hat von morgens bis abends Geschirr gespült,

Und ein Typ, der sah, wie tüchtig sie war,  
Wollte sie gleich zur Sklavin fürs ganze Leben.

Und so, mit der Illusion der Liebe,  
Die ihr das Herz flattern ließ,

Kniete sie vor jenem Altar,  
Sagte dreimal ja, um nichts falsch zu machen.

Er sah dir zu, wie du putzttest.  
Vielleicht las er, als du kochtest,

und du merktest, dass dein Haus ein Gefängnis war.  
Der Mond schien und du konntest nicht schlafen.

Du hattest nur deine Haut gesteift gefühlt.  
Und er hatte alles bekommen,

und dir dann den Rücken zugekehrt.  
Sie sagen, dass er oft mit finsterem Gesicht

Von dir einen Sohn fordert.  
Du warst müde, fett und gedemütigt

Und hattest nur Töchter von deinem Leben.  
Fräulein, seit es die Welt gibt, haben die Frauen

immer Kinder gehabt und sie abgetrieben.

... die hohen Mieten, wir leben in einem Zimmer zu viert,  
mein Mann ist Arbeiter. Und diese großen Tiere,

die Bosse, die fressen und saufen und haben Häuser,  
dass die Mäuse drin Wettrennen veranstalten!

Die haben das Kreuz so klein, und uns haben sie  
es so groß wie Christus auf den Buckel gelegt,

aber wir wollen es nicht mehr!

Ich habe das Glück, dass meine Kinder so brav sind,  
dass sie immer das gemacht haben, was ich wollte.

Sie haben sie doch erzogen. Ein Kindermädchen und  
eine Lehrerin werden bezahlt, aber Sie, wer bezahlt Sie?

Aber es gibt gewisse Frauen...!

Wissen Sie, dass Frauen alle  
schön und gut sind, Signora?

Wir sind überdrüssig, als Ausgebeutete,  
Nutten oder Heilige klassifiziert zu werden.

Schluss mit dem Märchen von der Jungfräulichkeit,  
Wir wollen unsere Sexualität.

Wir sind es müde, unter Lebensgefahr abzutreiben.  
Unser Körper gehört uns!

Deshalb, Frauen, kämpfen wir zusammen.  
Wir haben es satt, immer alles zu ertragen;

Von heute an wollen wir kämpfen für unsere Befreiung.  
Frauen, machen wir die Revolution!

Du hast gesagt, dass die Demonstration dieses Jahr  
mehr unsere gewesen ist, aber letztes Jahr mussten

wir uns ja auch erst mal öffentlich bekanntmachen,  
das war ein notwendiges Moment.

Auch wenn es uns dann aus den Händen genommen wurde:  
die Gegenwart der Genossen, die Polizei natürlich...

und es ist uns gerade deshalb aus den Händen geglitten,  
weil es eine Demonstration mit männlichem Charakter war:

ganz ohne Zweifel konnte man uns die  
diesjährige viel schwerer entreißen.

Ja, die vom letzten Jahr entsprach unsererer Bedürfnis,  
in die Öffentlichkeit hinauszutreten,

unser Vorhandensein bekannt zu machen,  
auch wenn es uns nicht gelang,

uns mit den Frauen zu verbinden, die Zuschauerinnen  
blieben. Dieses Jahr dagegen sind die anderen Frauen

mit einbezogen worden, es hat einen Austausch gegeben,  
und auch wir haben besser verstehen können,

was die Wirklichkeit der durchschnittlichen  
italienischen Frau ist, was sie denkt, was sie will.

Diese Art der Intervention paßt besser zu unsrer Politik  
Letztes Jahr machten wir noch eine Art von Agitation,

die typisch für die außerparlamentarische Linke ist:  
jetzt sind wir dabei, uns von diesem Erbe zu befreien

und entdecken eine neue Art, Politik zu machen.  
Genau deshalb haben wir uns bei der Demonstration

mit den Frauen verbunden gefühlt, wir sahen,  
dass sie auf unsere Botschaft antworteten:

Es gab keinen Bruch zwischen uns als Militanten  
und ihnen, zwischen uns, die wir die

Bedingungen unsererer Unterdrückung begriffen haben  
und ihnen. Es war ein Zusammentreffen von Erfahrungen.

Wir haben bewiesen, dass man aus der Verschiedenheit  
der Erfahrungen jeder einzelnen Frau einen gemeinsamen

Nenner dessen, was Unterdrückung ist, herausfinden kann.  
Das heißt, wenn wir uns die einzelnen Erfahrungen

gegenseitig mitteilen, erreichen wir einen Moment  
kollektiver Bewusstwerdung.

Es war auch viel kreativer: Frauen haben sich  
frei ausgedrückt, es war nicht nur eine Art, gegen

die Unterdrückung zu protestieren, sondern wir  
haben uns aus uns selbst heraus geäußert.

Einigen von ihnen hatten auch das Bedürfnis,  
mit uns zusammen zu gehen, nicht nur zu reden

Also ein Moment der Aktion und nicht der Worte.  
Wenn man so an die Demonstrationen der Männer denkt,

deren einzige Dynamik die Klopperei mit den Bullen ist,

und dann redet einer und die anderen lauschen brav,  
stattdessen muss die kollektive Aktion geschehen.

Eine Frau, mit der wir gesprochen haben,  
hat ihre Bewusstwerdung sofort in Autonomie umgewandelt:

sie wollte eine Gruppe in ihrem Stadtviertel gründen,  
und mit den anderen Frauen darüber diskutieren,

wie man sich gegen die Unterdrückung wehren  
und auf sie reagieren kann.

Für uns ist es wichtig, entdeckt zu haben,  
dass wir nicht einfach nur Anhänger sammeln,

sondern in jeder Frau, die in der Fabrik sitzt  
oder zu Hause arbeitet die Bedingungen der gemeinsamen

Unterdrückung umgewälzt werden kann, nicht?!  
Es ist wichtig, dass die Frauen sich untereinander

organisieren, dass sie nicht von einer anderen  
Gruppe abhängig sind um sich zu organisieren,

sondern dass autonome Kampfgruppen entstehen.  
In der Frauenbewegung könnt ihr die Lösung aller

eurer Probleme finden: ihr könnt über Sexualität reden,  
über Mutterschaft, Empfängnisverhütung, Familie,

Schule, Kindheit, Alter, Menstruation und Menopause,  
Frauen, Mädchen, kleine Mädchen, wir erwarten euch!

Im Movimento Feminista findet ihr  
Abtreibung, Verhütung, Sexualität und Mutterschaft,

Die Gesellschaft ... bla ... bla ... bla ...  
Es gibt keine Probleme, die wir nicht lösen,

Die ... Familie zerstören wir, die Paare zerstreuen wir.  
Wir sind alle Feministinnen, und wenn ihrs nicht seid,

Werdet ihr es werden.  
Kommt, Frauen, kämpfen wir zusammen,

Um uns von der Unterdrückung zu befreien!